

Menschlichkeit ist nicht verhandelbar: Solidarität für Rojava!

Bochumer Appell vom 30. Januar 2026

Auf der Flucht vor dem IS haben seit 2014 viele Kurd:innen aus Syrien und dem Irak Schutz in Bochum und dem Ruhrgebiet gefunden. Jüngste Angriffe auf die demokratische Selbstverwaltung in Nord- & Ostsyrien (Rojava) und das Wiedererstarken islamistischer Gruppierungen sind für sie keine abstrakten Nachrichten, sondern eine konkrete und existenzielle Bedrohung. Sie wecken Erinnerungen an Flucht, Todesangst und Verlust. Trotz dieser unermesslichen Trauer bleiben viele Kurd:innen nicht still.

Dabei steht die kurdische Community nicht allein und es zeigt sich eine breite Solidarität aus der Zivilbevölkerung. In Bochum und weltweit kommen Menschen zusammen und machen deutlich: Die aktuelle Lage der Kurd:innen in Syrien und das Wiedererstarken islamistischer Kräfte gehen uns alle an!

Kurzer Überblick zur aktuellen Lage

- Seit dem 06. Januar führt die selbsternannte syrische Übergangsregierung mithilfe der islamistischen HTS Miliz militärische Angriffe auf die demokratische Selbstverwaltung Nordostsyriens durch.
- Die HTS bildete sich überwiegend aus Ablegern der Terrororganisation Al-Nusra. Die aktuellen Angriffe führen zu einem Wiedererstarken des Islamischen Staates (IS).
- Die Angriffe der Übergangsregierung führen zu einer sich zuspitzenden humanitären Krise: Menschen wurden vertrieben und sind auf der Flucht, die medizinische und humanitäre Versorgungslage wird zunehmend prekär.
- Trotz einer vereinbarten Waffenruhe am 24.01. bleibt die Lage instabil und die Gefahr einer neuen Offensive steht bevor.
- Die Stadt Kobanê wird faktisch belagert; zentrale Versorgungswege sind blockiert sowie der Zugang zu Strom, Wasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten abgeschnitten.
- Trotz der humanitären Krise und dem enormen Leid der Zivilbevölkerung ist Humanitäre Hilfe nur eingeschränkt möglich; internationale Reaktionen bleiben bislang begrenzt.

Globaler Widerstand für die Menschlichkeit!

Angesichts des Schweigens der westlichen Regierungen haben sich Ende letzter Woche Menschen aus verschiedenen Teilen Europas als „Karawane zur Verteidigung der Menschlichkeit“ auf den Weg in das belagerte Kobanê gemacht. Darunter auch junge Frauen aus dem Ruhrgebiet: „Wir werden zur Grenze nach Kobanê fahren, ein historisches Symbol des Widerstands gegen den IS, das 2014 von mutigen Frauen und Männern befreit wurde und nun umzingelt ist und erneut von faschistischen islamistischen Banden bedroht wird.“ Die Karawane will mediale und politische Aufmerksamkeit für die Lage in Nordostsyrien schaffen und das internationale Schweigen über die Kriegsverbrechen der syrischen islamistischen Armee brechen. Entlang der Route wollen sie gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort ein starkes Zeichen der Solidarität mit dem Widerstand der Bevölkerung der demokratischen Selbstverwaltung in Syrien setzen.

Der langjährige Kampf gegen den IS und die Rolle von Deutschland und der EU

Die militärischen Einheiten Rojavas (SDF) waren 2014 die wichtigsten Verbündeten der US-geführten "Internationale Allianz gegen den Islamischen Staat" und haben erfolgreich den IS vertrieben. Aus dieser Situation ist die Demokratische Autonome Selbstverwaltung Nord- und Ostsyrien entstanden, die seitdem als multiethnisches

und multireligiöses Selbstverwaltungsmodell, basierend auf demokratischer Partizipation, Gleichberechtigung der Geschlechter und Minderheitenschutz fungiert und eine konföderale Ordnung innerhalb Syriens verfolgt. Frauen sowie Vertreter:innen nationaler Minderheiten sind auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt an der Mitgestaltung der politischen Ordnung beteiligt.

12 Jahre später schafft die islamistische Armee des syrischen Staates Fluchräume für die inhaftierten IS-Kämpfer und erhöht damit das Risiko erneuter Anschläge und Rekrutierung. Das ist eine erhebliche Gefahr für die regionale wie internationale Sicherheit und widerspricht den selbsterklärten Zielen der internationalen Anti-IS-Koalition, an der auch Deutschland beteiligt ist. Die islamistische Bedrohung zeigt sich bei den aktuellen Angriffen: es werden Kampfjets, Drohnen und Aufklärungsflugzeuge gegen die Zivilgesellschaft eingesetzt und wieder herrscht islamistischer Terror: Frauen werden verschleppt, vergewaltigt und gezielt umgebracht. Zudem bedroht das islamistische Regime kurdische, êzîdische, alawitische, drusische und andere Gemeinschaften. Dokumentierte Exekutionen und Vertreibungen zeigen das Muster dieser Gewalt.

Die Bundesregierung und die europäische Union schweigen zur aktuellen Situation. Letzte Woche wurde der Besuch des Präsidenten der Übergangsregierung al-Scharaa bei der deutschen Bundesregierung nur kurzfristig von diesem selbst auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Darüber hinaus hat die europäische Union ihm €620 Millionen vermeintliche „Wiederaufbauhilfe“ zugesagt. Europa – insbesondere Deutschland – trägt also Verantwortung, für die politische und diplomatische Legitimierung der aktuellen Kriegsverbrechen durch al-Sharaa. Das steht im direkten Widerspruch zum Anspruch, Teil einer Anti-IS Koalition zu sein –denn entlang der syrisch-türkischen Grenze konsolidiert sich unter Al-Sharaa ein neuer islamistischer Staat – eine konkrete Gefahr für Europa!

Konkrete Forderungen

Wir stehen an der Seite der demokratischen Selbstverwaltung – sie hat die Menschheit gegen den IS verteidigt und steht für die Werte einer freien, demokratischen Gesellschaft und die Rechte von Frauen und Minderheiten. Gemeinsam mit der Karawane für die Menschlichkeit wollen wir das Schweigen brechen. Sicherheit und Menschenrechte enden nicht an Grenzen – sie beginnen in der Solidarität! Wir verbinden Stimmen aus ganz Europa – von Bochum bis nach Kobanê.

Als Bochumer Zivilgesellschaft fordern wir die Stadt-, die Landes- und die Bundesregierung nachdrücklich auf:

1. sich unmissverständlich und öffentlich gegen die völkerrechtswidrigen Angriffe auf die Zivilbevölkerung in Nord- und Ostsyrien (Rojava) zu positionieren,
2. jede Form politischer oder diplomatischer Aufwertung islamistischer Akteure wie der islamistischen Übergangsregierung in Syrien zu unterlassen,
3. sich für den Schutz der Autonomen Selbstverwaltung und der dort lebenden Zivilbevölkerung einzusetzen, insbesondere dem Schutz der Frauen und der religiösen und ethnischen Minderheiten,
4. die Selbstverwaltung in Nord- und Ostsyrien (DAANES) politisch und rechtlich anzuerkennen, sowohl auf bundesdeutscher, als auch auf europäischer Ebene!



Unterzeichnende

Organisationen/ Institutionen

attac Bochum
atelier automatique, Verein zur Förderung und Vernetzung der Freien Künste Bochums e.V.
Bonem e.V. Bochumer Netzwerk Migrantenorganisationen
Bochumer Initiative Polizeibeobachtung
Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Bochum-Herne
Familien für den Frieden e.V.
Fachschaftsrat Anglistik/Amerikanistik der Ruhr-Universität Bochum
Fachschaftsrat Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum
Fachschaftsrat Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum
Fachschaftsrat Gender Studies der Ruhr-Universität Bochum
Friedensplenum Bochum
Fraktion „Die Linke im Rat“ der Stadt Bochum
Gemeinde der Eziden Bochum e.V.
GRAS – Grüne & alternative Student*innen Bochum
Grüne Jugend Bochum
Jin* Jiyan Azadî- NRW
Kreisverband Bochum und Wattenscheid Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Die Linke Bochum
Kurdisches Kultur Zentrum e.V.
KON-MED e.V.
Kurdische Studierende Bochum
Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V.
Offenes Antifa Café Bochum (OACB)
Ruhr-Uni Nazifrei
Seebrücke Bochum
SDS Bochum
Solidarität mit Rojava Bochum
Stadt für Alle Bochum
Stadtteilgesundheitszentrum Querenburg
SPD Stadtbezirk Bochum-Mitte
Sozial Ökologisches Zentrum Dortmund
ZeitZeug_Festival n.e.V.

Personen des öffentlichen Lebens

Agir Mustafa Birhimeoglu (Vorstand Bonem e.V.)

Beatrice van Berk (Vorsitzende des SPD Stadtbezirk Bochum-Mitte)

Cansin Köktürk (Mitglied des Bundestages, Sozialpolitische Sprecherin der Linksfraktion im Bundestag)

Dominik Bald (Leitungsteam GEW Bochum)

Dr. Hilde Hoffmann (Medienwissenschaftlerin, RUB)

Heike Geisweid (Rechtsanwältin/Migrationsrecht)

Jennifer Degner-Mantoan (Fraktion Die Linke in der Bezirksvertretung Bochum-Süd; Doktorand*in der Soziologie an der Ruhr-Universität Bochum)

Justin Mantoan (Co-Fraktionssprecher der Fraktion "Die Linke in der BV Bochum-Süd")

Prof. Dr. Katia Schwerzmann (Professorin, Institut für Medienwissenschaft, RUB)

Knut Rauchfuss (Arzt, Menschenrechtler)

Max Lucks (Mitglied des Bundestages, Menschenrechtspolitischer Sprecher der Grünen)

Maximiliane Brand (Wiss. Mitarbeiterin, Marie Jahoda Center for International Gender Studies, Ruhr-Universität Bochum)

Manfred Rakebrand (Spd Bochum Hamme Ortsverein, Mitglied im Vorstand)

Sabine Reich (Leitung Prinz Regent Theater)

Einzelpersonen

Antje Rösener, Bochum

Birgit Landgraf, Bochum

Christofer Schmidt, Bochum

Cornelia Baumgart, Bochum

Carola Horn, Bochum

Ehsan Qashqai, Bochum

Eva Bähren, Bochum

Elisa Gernert, Bochum

Gabi Beleke, Bochum

Gerhard Schneider, Bochum

Helene Ewert, Bochum

Hsiangtzu Chang, Bochum

Lezin Baris, Bergkamen

Martin Budich, Bochum

Maximiliane Brand, Bochum

Moritz Pabst, Bochum

Petra Sowade, Witten

Roland Nagel, Herne

Sabine Jonasson, Witten

Silvia Stutzmann, Bochum

Thomas Strauch, Witten

Ulrike Korthaus, Bochum

Ulrike Nefferdorf, Bochum

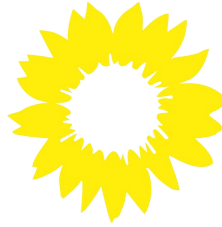
Ursula Julius, Bochum

Wolfgang Dominik, Bochum

Yasemin Eisele, Bochum



SPD
Bochum
Mitte



Konfederasyona Civakên Kurdistanîyên li Almanyayê
Konföderation der Gemeinschaften Kurdistans in
in Deutschland e.V.



ZeitZeug Festival



söz!



Rottstraße 14 - 44793 Bochum
www.atelierautomatique.de
info@atelierautomatique.de
facebook.com/atelierautomatique

